

Rahel Simon

Ethik und Erotik

*Zur sprachlichen Konstruktion von Beziehungen
bei Arthur Schnitzler*



Rahel Simon

Ethik und Erotik

Zur sprachlichen Konstruktion
von Beziehungen
bei Arthur Schnitzler

KLASSISCHE MODERNE

herausgegeben

von

Achim Aurnhammer, Werner Frick,
Dieter Martin, Mathias Mayer

Band 46

ERGON VERLAG

Rahel Simon

Ethik und Erotik

Zur sprachlichen Konstruktion
von Beziehungen
bei Arthur Schnitzler

ERGON VERLAG

Zugl.: Bergische Universität Wuppertal, Diss., 2020
u.d.T.: „Mit Worten so wenig lügen als möglich ist“.
Sprache und Ethik in moralischen Grenzsituationen.
Eine Untersuchung ausgewählter Dramen Arthur Schnitzlers

Umschlagabbildung:

Egon Schiele, Die Umarmung, Liebespaar II, Mann und Frau, 1917,
Öl auf Leinwand, 100 × 170 cm, Wien, Belvedere, Inv.-Nr. 4438

© Belvedere, Wien, Foto: Johannes Stoll

Dieses Werk ist Teil der Open Content Policy des Belvedere, ist zum Download
freigegeben und unterliegt der Creative Commons License CC BY-SA 4.0.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-95650-846-2 (Print)

ISBN 978-3-95650-847-9 (ePDF)

ISSN 1863-9585

„I was never loyal
Except to my own pleasure zone.“
Placebo

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
1.1	Voraussetzungen. Ethischer und wissenschaftlicher Paradigmenwechsel. Schnitzler als teilnehmender Beobachter	15
1.1.1	Eine Gesellschaft im Umbruch: Die Frauenfrage und ihre Erfolge, der Liberalismus in der Kritik	15
1.1.2	Subjekt und Norm, Erkenntnis und Sprache. Die Krisenhaftigkeit der frühen Moderne und ihre Funktion als strukturierendes Handlungsmodell	20
1.2	Forschungsinteresse und Fragestellung	32
1.3	Textauswahl und Begründung	33
1.3.1	Formale Eingrenzung	34
1.3.2	Inhaltliche Eingrenzung	37
1.4	Methodische Vorbemerkungen	42
2	Die Krise der Sprache um 1900. Schnitzler und die Positionen zeitgenössischer Sprachtheorie	45
2.1	Schnitzlers Aphorismen. Eine kurze philologische Standortbestimmung	45
2.2	Die Sprachkrise als überdauerndes Phänomen	50
2.3	Das Sprachdenken Nietzsches, Mauthners und Hofmannsthals	60
2.3.1	Sprache und Erkenntnis. Von der Unmöglichkeit der Erkenntnis durch Sprache	60
2.3.2	Sprache und Ästhetik. Vom eigentlichen Zweck der Sprache	69
2.3.3	Sprache und Kommunikation. Von der Unmöglichkeit vollständigen Verstehens	71
2.4	Schnitzlers Sprachauffassung. Sprachlicher Pragmatismus und seine sozialen Herausforderungen	74
2.4.1	Sprache und Erkenntnis. Zwischen Skepsis und Pragmatismus	75
2.4.2	Sprache und Kommunikation. Verständigung durch Konsens	78
2.4.3	Sprache und Ästhetik. Der Schwingungswert der Worte ..	85

3	Der anthropologische Paradigmenwechsel um 1900	89
3.1	Schnitzlers anthropologische Grundannahmen und ihr Verhältnis zur Sprache. Von Verantwortung und Verstellungsdrang	89
3.1.1	Verantwortung und Sprache	89
3.1.2	Verantwortung und die menschliche Natur	91
3.1.3	Verantwortung und soziale Selbstbehauptung	92
3.2	Die Auflösung der bürgerlichen Anthropologie	94
3.3	Die Tugenden. Schnitzlers essenzielle Werte	96
4	<i>Zwischenspiel. Komödie in drei Akten</i> (1906). Die realitätskonstituierende Kraft der Sprache und ethisches Sprachhandeln	101
4.1	Die Entstehung	101
4.2	Amadeus' Vertrauen in die Sprache. Von den Werten und ihrer Prüfung	103
4.2.1	Die Ausgangssituation. Eheliche Unzufriedenheit und die Vorbereitung sprachlicher Manöver	103
4.2.2	Deklaration und Lebenswechsel. Die neue Ehe	105
4.2.3	Die Wertprüfung. Wahrheit, Mut und Verantwortung	108
4.2.4	Das Resultat der Wertprüfung. Desillusionierung und Reintegration	116
4.3	Cäcilies Sprachskepsis	117
4.3.1	Cäcilies reflexive Sprachauffassung	117
4.3.2	Lebenswechsel, Desillusionierung und Wertprüfung	119
4.3.3	Die Folgen der Tugendhaftigkeit	122
4.4	Das <i>Zwischenspiel</i> als Komödie oder die Bestätigung der Werte	123
4.4.1	Cäcilie als Hauptfigur	123
4.4.2	Das hoffnungsvolle, endgültige oder niemals endende Ende	124
4.4.3	Das gute Ende. Moralische Souveränität statt ewige Liebe	128
4.5	Zusammenfassung	130
5	<i>Komödie der Worte. Drei Einakter</i> (1915). Die moralische Wirkmacht der Sprache im Einakter	133
5.1	Der Einakter als dramatische Form	133
5.1.1	Der klassische Einakter nach Strindberg	133

5.1.2	Schnitzlers Einakter. Auflösung der alten Formen	135
5.1.3	Entstehung des Einakterzyklus <i>Komödie der Worte</i>	137
5.2	Bewältigungsstrategie II. Von Grenzen und Möglichkeiten der Selbsterzählungen in der <i>Stunde des Erkennens</i>	139
5.2.1	Die Entstehung	140
5.2.2	Das Konfliktpotential. Die Affäre vor zehn Jahren	140
5.2.3	Die Antithetik der Dialoge. Liebe und Hass?	141
5.2.4	Das Leben als Erzählung. Flexible Identitäten	150
5.2.5	Die Narrative der Ehepartner. Zwischen Fatalismus und Viktimisierung	158
5.2.6	Die Funktion der Sprache. Die Wahrheitsfähigkeit und Funktionalisierung durch Narrative	167
5.3	Bewältigungsstrategie III: Von der Lüge und ihrer Notwendigkeit. Die <i>Große Szene</i>	171
5.3.1	Die Entstehung	171
5.3.2	Das Konfliktpotential. Der Komödiant und die Wahrheit	172
5.3.3	Der Wahrheitsrelativismus als Normkonfliktlösung	178
5.3.4	Die (un-)beteiligte Umwelt. Von Wahrheit zu Wahrscheinlichkeit	184
5.3.5	Die Desillusionierung der Nicht-Komödiantin. Die Akzeptanz relativer Wahrheiten	186
5.3.6	Die Wertprüfung. Verantwortlichkeit zwischen Wahrheit und Komödienspiel	190
5.4	Strategie IV: Bewältigung durch Neurahmung. Das <i>Bacchusfest</i>	192
5.4.1	Die Entstehung	192
5.4.2	Das Konfliktpotential. Einsamkeit und Sommerfrische	193
5.4.3	Die Strategien der Rückgewinnung. Das (non-)verbale Duell	198
5.4.4	Die Lösung des Normkonflikts. Moralische Entlastung durch Reframing	201
5.4.5	Die Funktion der Sprache. Manipulation und Gesellschaftskritik	211
5.5	Zusammenfassung. Sprache, Sprechen und Moral in den Einaktern	212

6	<i>Das weite Land. Tragikomödie in fünf Akten</i> (1911). Die gesellschaftliche Ordnungsfunktion der Sprache	217
6.1	Die Entstehung	217
6.1.1	<i>Das weite Land</i> in der zeitgenössischen Theaterkritik. Der aktionslose Dialog	219
6.1.2	„Spekulationen auf dem philosophischen Drahtseil.“ Ziellooses Sprechen und aktionslose Dialoge?	220
6.2	Das Sprechen. Von der ‚aufreizenden Schnellkraft‘ der Worte, leerem Palaver und der Wirkmacht des Sprechens	222
6.3	Die Sprache. Versuchte Realitätsflucht	226
6.3.1	Der Normalfall. Das Ehepaar Hofreiter	228
6.3.2	Der Gegenentwurf. Das Ehepaar Meinhold-Aigner	238
6.4	Schnitzlers Gesellschaftskritik	241
7	Fazit und Ausblick	243
7.1	Die Tugendhaftigkeit der Sprache und des Sprechens: Schnitzlers Utopie einer liberalen Individualethik und ihre Aktualität. Ein Fazit	243
7.2	Ausblick. Von Sprache und Moral jenseits von Ehebruch und Drama	248
	Danksagung	255
	Literaturverzeichnis	257
	Primärliteratur	257
	Briefwechsel	258
	Sekundärliteratur	259
	Personenregister	275